

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 15

Artikel: Der Ausgezogene
Autor: Reiser, Werner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

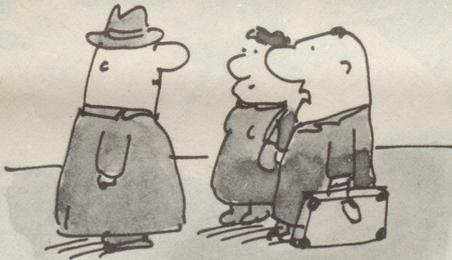
Wir fliegen
über Ostern für
ein paar Tage
nach Mallorca.

1



Wir wären
zwar lieber
zu Hause
geblieben,

2



aber das teure
Leben hier in der
Schweiz können wir
uns einfach nicht
mehr leisten.

3



P. Hülzeken

Der Ausgezogene

Ausgezogen bis auf die Haut
von denen,
die ihre kostbaren Lumpen noch brauchen,
weil sie an ihrer Blöße
erfrieren müssten –
hängt er am Kreuz,
er, der ausgezogen war,
um Wärme zu spenden,
damit Purpura und Talare
nie mehr nötig sein müssten.

Ausgezogen bis aufs Fleisch
von denen,
die nur noch von ihrer Haut
notdürftig gehalten werden
und sie darum nie
zu Markte tragen dürfen –
hängt er am Kreuz,
er, der ausgezogen war,
um als Nächster zu leben,
damit Menschen, gehalten von Liebe,
sich selber vergessen könnten.

Ausgezogen bis aufs Blut
von denen,
die der Blutlosigkeit ihres Lebens
niemals
bewusst werden dürfen,
um nicht verzweifeln zu müssen –
hängt er am Kreuz,
er, der ausgezogen war
aus der Welt seines Gottes,
um im Kreislauf des Lebens
als Mensch mitzufließen.

Werner Reiser

Was man nicht vergessen soll

aus der Lesefruchtschale

Im Jahre 1941 erschien als Heft 37 der «Tornisterschriften des Oberkommandos der Wehrmacht zum Geburtstag des Führers» eine Anthologie mit dem Titel «Dem deutschen Führer Worte deutscher Dichter» mit einem Porträt dieses Führers und einem Geleitwort von Göring. Ungefähr sechzig Dichter waren da zur Huldigung vereint. Als erster schrieb Josef Weinheber ein Gedicht auf «Deutschlands Genie, Deutschlands Herz und Haupt». Dann folgten Bruno Brehm, Hermann Burte, ein Gebet von Gerhart Schumann: «Behüt den Führer und das Land», Hans Carossa kehrt «ermutigt zu seinen Aufgaben zurück und wünscht jenem kühnen, das allgemeine Schicksal tragenden Kämpfer und Führer Heil und Glück». Agnes Miegel erfüllt «übermächtig demütiger Dank, dass sie dieses erleben durfte, ihm noch dienen kann». Ina Seidel darf auch nicht fehlen: «In Gold und Scharlach, feierlich

mit Schweigen, ziehn die Standarten vor dem Führer auf. Wer will das Haupt nicht überwältigt neigen? Wer hebt den Blick nicht voll Vertrauen auf?» Ferner liefen: Ernst Jünger, Franz Tumlér, Wilhelm Schäfer, Lulu von Strauss und Torney, Waggerl, Beumelburg, Hans Grimm. Vesper reimt: «Herzog des Reiches, wie wir es meinen, bist du schon lange im Herzen der Deinen.»

Der Herausgeber dieses Werkes von bleibendem Unwert heisst August Friedrich Velmede, und er hat, als der Wind aus anderer Richtung pfiiff, abermals eine Anthologie herausgegeben, darin er sich nicht geniert, etliche im Jahre 1941 verbotene Autoren zu sammeln wie Rilke, Zweig, Hofmannsthal, Kafka, aber auch den Damen Seidel und Miegel, den Herren Tumlér, Waggerl und dergleichen den Rückweg «in die Menschlichkeit» zu öffnen.
N. O. Scarpi

Zurück zur Natur! Also für die Haarpflege zum Birkenblut Haarwasser.